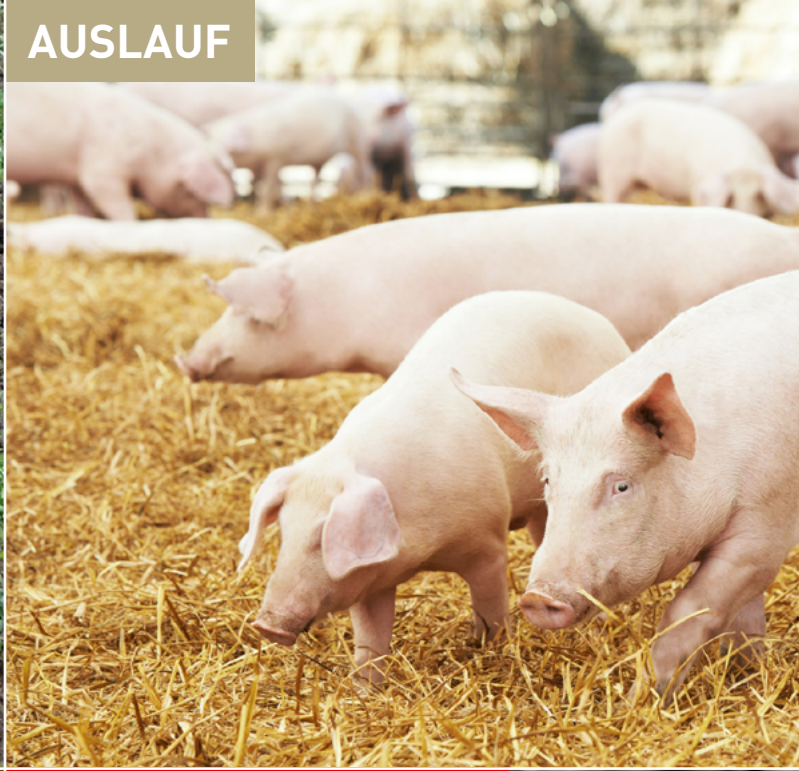


Position VIER PFOTEN

VERPFLICHTENDE KENNZEICHNUNG FÜR TIERISCHE PRODUKTE

Tierschutz.
Weltweit.

VIER PFOTEN

(Stand: März 2022)

INHALT

Einleitung 3

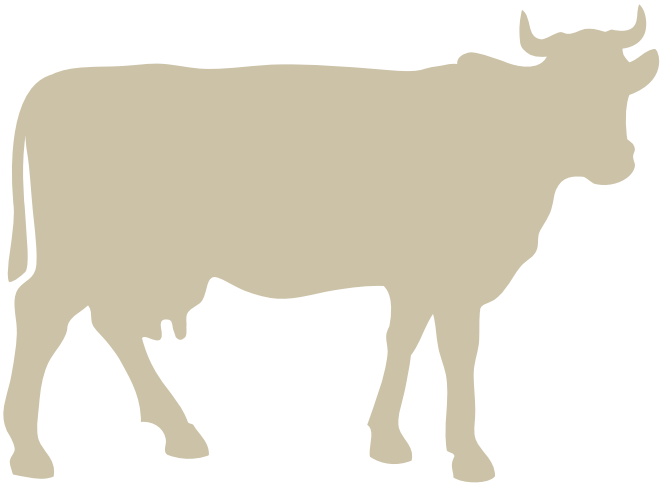
Ausgestaltung einer Kennzeichnung für tierische Produkte 4

Information und Aufklärung 5

Weitere tierschutzrelevante Aspekte 6

Tierwohl-Monitoring und Weiterentwicklung einer Kennzeichnung 6
Ordnungsrecht 6

Forderungen VIER PFOTEN 7



Tierschutz.
Weltweit.

EINLEITUNG

Umfragen belegen[1,2], dass sich ein Großteil der Verbraucher:innen Transparenz beim Einkauf tierischer Produkte wünscht. Dennoch können sie bislang im Supermarkt keine informierte Kaufentscheidung treffen, da eine transparente und einheitliche Kennzeichnung bei Fleisch- und Milchprodukten sowie Produkten mit verarbeiteten Eiern fehlt. Stattdessen gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen, teils von der Industrie selbst vergebenen, freiwilligen Siegeln. Die Bundesregierung hat auf diesen Missstand reagiert und im Koalitionsvertrag 2021 folgendes festgehalten:

„Wir führen ab 2022 eine verbindliche Tierhaltungskennzeichnung ein, die auch Transport und Schlachtung umfasst."[3]

Die verpflichtende Kennzeichnung von Schaleneiern hat gezeigt, dass Verbraucher:innen und der Lebensmitteleinzelhandel gezielt auf Käfigeier verzichtet bzw. diese ausgelistet haben. Die Käfighaltung[4], die zwar noch gesetzlich erlaubt ist, erfüllt keinesfalls die Mindestansprüche der Tiere. Mit der klaren und verständlichen Kennzeichnung **"Käfig"** konnten die Kund:innen endlich eine bewusste Kaufentscheidung treffen und sich gegen Produkte aus dieser Haltung entscheiden. Damit wurde ein erheblicher Beitrag für mehr Tierwohl geleistet und Betriebe mit höheren Tierhaltungsstandards am Markt unterstützt. Gleichzeitig muss konstatiert werden, dass eine verpflichtende Kennzeichnung tierischer Lebensmittel nicht zwingend dazu führen muss, dass sich Verbraucher:innen, Handel oder auch die Gastronomie und weitere Außer-Haus-Verpflegung für Produkte aus besserer Haltung entscheiden.

Wenn die Kennzeichnung erfolgreich sein und eine Lenkungswirkung hin zum Konsum von Produkten aus besserer Haltung erzielen soll, muss sie transparent und unterscheidbar darstellen, wie die Tiere in der Realität in den einzelnen Stufen gehalten werden.

[1] Greenpeace (2021): Themen, um die sich der neue Bundeslandwirtschaftsminister vorrangig kümmern sollte Repräsentative Umfrage von Kantar. Online abrufbar unter URL: https://www.greenpeace.de/publikationen/Kantar-Umfrage-Landwirtschaftsminister.pdf. (Stand: 22.03.2022).

[2] Verbraucherzentrale Bundesverband (2020): Tierschutz: Eine Frage der Haltung. Repräsentative Umfrage von Forsa. Online abrufbar unter URL: https://www.vzbv.de/sites/default/files/2022-01/2021_vzbv_Faktenblatt_Tierwohl_neu.pdf. (Stand: 22.03.2022).

[3] SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021-2025. Online abrufbar unter URL: https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1. (Stand: 22.03.2022).

[4] Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2015): Mehr Tierschutz in der Legehennenhaltung. Online abrufbar unter URL: https://www.bmel.de/DE/themen/tiere/tierschutz/haltung-legehennen.html#:~:text=in%20%C3%B6kologischer%20Erzeugung.-,Kleingruppenhaltung%20von%20Legehennen%20l%C3%A4uft%20aus,Betriebe%20bis%20Ende%202025%20vor. (Stand: 22.03.2022).

Tierschutz. Weltweit. VIER PFOTEN

AUSGESTALTUNG EINER KENNZEICHNUNG FÜR TIERISCHE PRODUKTE

Eine Kennzeichnung für tierische Lebensmittel muss tatsächliche Transparenz über die Defizite von Haltungssystemen schaffen und die Realität abbilden.

Eine Kennzeichnung darf nicht nur aus einem Nummernsystem und Bezeichnungen, unter denen sich die Verbraucher:innen nichts konkretes vorstellen können, bestehen. Ein Beispiel dafür ist das Kennzeichnungsschema „Haltungsform" des Lebensmitteleinzelhandels[5]. Die dort unterschiedenen Bezeichnungen (1 = Stallhaltung, 2 = StallhaltungPlus, 3 = Außenklima, 4 = Premium) sind wenig aussagekräftig. Sie bieten keinerlei Informationen darüber, wie die Tiere wirklich gehalten und inwiefern ihre arteigenen Bedürfnisse erfüllt werden. Hinter der ersten Stufe kann sich beispielsweise Anbindehaltung von Kühen oder Vollspaltenbodenhaltung von Bullen oder Kastenstandhaltung von Sauen als Teil der Produktionskette verbergen. Es bleibt für die Kund:innen letzten Endes völlig unklar, was einerseits den Mehrwehrt in den höheren Stufen ausmacht, und auch, was sich an tierschutzwidrigen Praktiken hinter den niedrigsten Stufen verbergen kann. Selbst bei weiterer Recherche kann ein:e Kund:in mit weniger Hintergrundwissen nicht einschätzen, ob die grundlegenden Bedürfnisse der Tiere in den Stufen befriedigt werden können.

Der Begriff "Premium" für die höchste Stufe suggeriert zudem, dass in dieser Stufe die Ansprüche über das erforderliche Maß hinaus erfüllt würden. Dabei werden auch in dieser Stufe beispielsweise nicht kurative Eingriffe bei Kälbern noch häufig praktiziert, weil die Haltungsumgebung oder das Management nicht geeignet sind, die Tiere in ihrem natürlichen behornten Zustand zu halten.

Bei der Erarbeitung einer Tierhaltungskennzeichnung muss verhindert werden, dass Tierschutzdefizite, wie sie in der unteren Stufe gängig sind, hinter aussagelosen Begriffen verschleiert werden. „Schönlabeln" auf Basis von minimalen Verbesserungen wird die massiven Probleme der konventionellen Tierhaltung und deren negative Auswirkungen, wie zum Beispiel den hohen Antibiotikaverbrauch, nicht beheben können. Es könnte im Gegenteil einen echten Umbau sogar noch behindern, da der tatsächliche Mehrwert von Produkten höherer Stufen für die Kund:innen nicht ersichtlich wird und dadurch wenig Motivation besteht, die zum Teil erhebliche Preisdifferenz zu zahlen.

In der Ausgestaltung einer Tierhaltungskennzeichnung entspricht die unterste Stufe mindestens den Vorgaben der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung oder den branchenüblichen Haltungspraktiken und muss auch klar so benannt werden (zum Beispiel Vollspaltenbodenhaltung oder Anbindehaltung).

Stallsysteme, die aufgrund ihrer baulichen Form nur begrenzt verbesserungsfähig sind und den Anforderungen an eine tiergemäße Haltung ohne Amputationen nicht vollumfänglich entsprechen können, sollten weder am Markt noch finanziell gefördert werden. Dies würde unzureichende Systeme bis weit in die Zukunft hinein zementieren. Vielmehr kann die zweitniedrigste Stufe die Möglichkeit bieten, noch nicht abgeschriebene Ställe bis zum Auslaufen weiter zu betreiben und dabei mehr Komfort für die Tiere zu bieten (zum Beispiel geringere Besatzdichten als in der untersten Stufe, eingestreute, planbefestigte Liegeflächen sowie Beschäftigungsmaterial, Mindesttränkeflächen und Mindestfressplatzzahl).

[5] Haltungsform. Online abrufbar unter URL: https://www.haltungsform.de/ (Stand: 22.03.2022).

Tierschutz. Weltweit. VIER PFOTEN

In den höchsten Stufen sollte die Haltung unversehrter (zum Beispiel nicht kupierter) Tiere grundsätzlich für den kompletten Bestand möglich sein, ohne damit hohe Verletzungszahlen oder gar verletzungsbedingte Abgänge zu bedingen. Dafür müssen bei einigen Tierarten die Stallsysteme grundsätzlich anders gebaut sein, als dies in den niedrigeren Stufen bislang gängig ist. Dazu gehören beispielsweise große Buchten, welche eine Strukturierung und Unterteilung in Funktionsbereiche ermöglichen, die Verfügbarkeit von stallnahen Ausläufen, die Schaffung unterschiedlicher Klimazonen oder dass die Statik der Gebäude Auslauföffnungen ermöglicht. Die damit verbundenen Investitionen sollten gefördert werden. **Eine Voraussetzung für jegliche Förderung muss ein Stallsystem sein, welches – gutes Management vorausgesetzt – in der Lage ist, die natürlichen Bedürfnisse der Tiere vollumfänglich zu erfüllen.**

Pionierbetriebe, welche beispielsweise muttergebundene Kälberaufzucht praktizieren, können neben der staatlichen verpflichtenden Kennzeichnung mit zusätzlichen Siegeln auf ihre höheren Tierschutzleistungen hinweisen und sich damit von anderen Marktteilnehmern abheben.

Um eine positive Wirkung entfalten zu können, muss eine Tierhaltungskennzeichnung den oben genannten Ansprüchen an Transparenz genügen und für alle Produkte in der gesamten Kette – von Geburt/Schlupf bis zur Endmast – gelten.

Der Transport und die Art des Betäubungssystems sollten gesetzlich geregelt und für alle Tiere zu den bestmöglichen Bedingungen garantiert werden.

Zudem ist es unerlässlich, dass nicht nur die Produkte im Lebensmitteleinzelhandel, sondern auch Segmente wie die Gastronomie und weitere Außer-Haus-Verpflegung mit in das transparente Kennzeichnungssystem einbezogen werden.

INFORMATION UND AUFKLÄRUNG

Neben der transparenten Kennzeichnung auf den Produkten, müssen auch weitergehende Informationen leicht verständlich zugänglich gemacht werden. Dies sollte bereits beim Einkauf selbst, beispielsweise durch **Informationstafeln**, für die Kund:innen ermöglicht werden.

Die von der Bundesregierung geplante Informations- und Aufklärungskampagne zur Einführung der Tierhaltungskennzeichnung[6] muss zudem zwingend auch über die Missstände und Defizite in den unteren Stufen aufklären und darf nicht ausschließlich auf die bessere Haltung in den höheren Stufen abzielen. Gleichzeitig sollte die Bundesregierung die Chance nutzen, um über eine Reduktion des Konsums tierischer Produkte aufzuklären und die Vorteile einer pflanzlichen Ernährung aufzuzeigen.

Die Bundesregierung muss zudem dafür sorgen, dass **irreführende Bebilderungen auf Lebensmittelverpackungen**, welche nicht dem tatsächlichen Haltungssystem entsprechen, im Rahmen einer transparenten Kennzeichnung verboten werden.

[6] SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021-2025. Online abrufbar unter URL: https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1. (Stand: 22.03.2022).

Tierschutz. Weltweit. VIER PFOTEN

WEITERE TIERSCHUTZRELEVANTE ASPEKTE

TIERWOHL-MONITORING UND WEITERENTWICKLUNG EINER KENNZEICHNUNG

Während eine verpflichtende Tierhaltungskennzeichnung für Transparenz beim Einkauf sorgt, kann die alleinige Ausweisung des Haltungssystems keine Auskunft über das tatsächliche Niveau des Tierwohls auf einem Betrieb geben. Dieses kann zum Beispiel auch erheblich von der Wahl der gehaltenen Rasse beeinflusst werden. Rassen oder Linien, die aufgrund ihrer hohen Leistungen zu bestimmten Gesundheits- oder Verhaltensproblemen neigen und dadurch Schmerzen erleiden, befinden sich auch in einer besseren Haltungsumgebung deshalb häufiger in einem tierschutzrelevanten Zustand. Nur tierbezogene Parameter, beispielsweise Verletzungen am Tier, Ernährungszustand, geschwollene Gelenke oder Lahmheiten geben einen Einblick in den tatsächlichen Zustand des Tieres. Dieser ist sehr stark vom Management abhängig und kann deshalb in ein und demselben Haltungssystem auch stark variieren.

Um die Gesundheit der Tiere und das Management auf dem Betrieb verlässlich beurteilen zu können, muss die Bundesregierung zusätzlich ein verpflichtendes Tierwohl-Monitoring auf Basis von tiergestützten Indikatoren etablieren.

Da auch ein gutes Management sehr zeit- und kostenintensiv ist, sollte diese Leistung auch im Rahmen der Kennzeichnung erfasst werden, damit sie ebenfalls am Markt honoriert werden kann. In der Praxis würde dies bedeuten, dass bestimmte Kennzeichnungsstufen nur erreicht werden können, wenn neben den minimal dazu nötigen Haltungsbedingungen auch bestimmte Grenzwerte für zum Beispiel Mortalität, Verletzungen und Krankheiten eingehalten werden. Die Kriterien müssen wissenschaftlich erhobenen Vergleichswerten entsprechen und könnten bis zu einem gewissen Grad auch flexibel gestaltet werden (zum Beispiel das oberste Drittel aller Betriebe muss für die beste Einstufung erreicht werden), um eine positive Entwicklung des Systems zu ermöglichen. Die Erhebung sogenannter „tierbezogener Parameter" ist bereits jetzt gesetzliche Pflicht auf den Betrieben. Diese sollten jedoch durch unabhängige Kontrollstellen erhoben werden und könnten so neben Informationen für ein Kennzeichnungssystem auch einen großen Mehrwert für die Überwachung des Tierschutzes auf den Betrieben sowie für die Beratung der Landwirt:innen bringen.

ORDNUNGSRECHT

Eine verpflichtende Kennzeichnung ersetzt nicht die Anpassung des Ordnungsrechts an neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. Ein Großteil der landwirtschaftlich gehaltenen Tiere in Deutschland leidet unter den momentanen schlechten Haltungsbedingungen. **Die Bundesregierung muss deshalb die gängigen Mindeststandards für die Haltung von Tieren in der Landwirtschaft schnellstmöglich dem Tierschutzgesetz entsprechend anpassen.** Denn der Anspruch eines Tieres an seine Haltungsumgebung und seine arteigenen Bedürfnisse ist immer gleich. Das Schwein in der untersten Haltungsstufe hat biologisch gesehen die gleichen arteigenen Bedürfnisse wie ein Schwein in der höchsten Haltungsstufe. Deswegen sollte es das Ziel der Bundesregierung sein, langfristig alle Tiere auf einem artgemäßen Niveau zu halten. Mit dem Normenkontrollverfahren[7] durch das Land Berlin im Bereich der Schweinehaltung wird bereits durch das Bundesverfassungsgericht geprüft, ob die derzeit gültigen Haltungsvorgaben mit dem Tierschutzgesetz und der Verfassung in Einklang stehen. **Wichtig ist zudem, wie bereits im Koalitionsvertrag[8] vorgesehen, dass das Ordnungsrecht in Deutschland in einem verbindlichen Zeitrahmen ergänzt wird und gesetzliche Mindeststandards für Bereiche, in denen es bislang kein Ordnungsrecht gibt, formuliert werden (zum Beispiel für Junghennen, Bruderhähne,Geflügel-Elterntiere, Puten, Rinder, Wassergeflügel, Schafe und Ziegen).**

Tierhalter:innen, die für den Export produzieren oder Zucht- oder Elterntiere halten, können von den Chancen einer verpflichtenden Kennzeichnung und Finanzierungsunterstützung im deutschen Einzelhandel nicht profitieren, da deren Produkte dort nicht auftauchen. **Für diese Tierhaltungen sind deshalb klare gesetzliche Mindeststandards die einzige Möglichkeit, eine tiergemäße Haltung zu garantieren und so unfairen Wettbewerb auf Kosten von Tierschutz verhindern.**

[7] Berlin hält an Normenkontrolle zur Schweinehaltung fest: https://www.berlin.de/sen/justva/presse/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.955782.php

[8] SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021-2025. Online abrufbar unter URL: https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf?download=1. (Stand: 22.03.2022).

Tierschutz. Weltweit. VIER PFOTEN

FORDERUNGEN VIER PFOTEN

- **Verpflichtende** und die Realität abbildende **Kennzeichnung für Fleisch- und Milchprodukte sowie Produkte mit verarbeiteten Eiern**
- **Verbot irreführender Bebilderung** auf Lebensmittelverpackungen
- **Einbezug von Segmenten wie der Gastronomie** und weiteren Außer-Haus-Verpflegung
- Transport und Schlachtung **für alle Tiere zu den bestmöglichen Bedingungen**
- **Ehrliche Informations- und Aufklärungskampagne**
- **Etablierung eines verpflichtenden Tierwohl- Monitorings** durch unabhängige Kontrollstellen
- **Hohe gesetzliche Mindeststandards** für alle Tierarten
- **Einheitliche und verpflichtende Kennzeichnung** auf europäischer Ebene
- **Maßnahmen zur Reduktion des Konsums tierischer Produkte** und Förderung pflanzlicher Alternativen

Tierschutz.
Weltweit.

ÜBER VIER PFOTEN

VIER PFOTEN erkennt Missstände, rettet Tiere in Not und beschützt sie – diesem Grundsatz fühlt sich die globale Tierschutzorganisation VIER PFOTEN seit mehr als 30 Jahren verpflichtet. VIER PFOTEN hilft weltweit Wild-, Heim- und Nutztieren, die unter katastrophalen Bedingungen gehalten werden. So setzt sich VIER PFOTEN zum Beispiel für Bären und Großkatzen ein, bringt sie in eigenen Schutzzentren unter und kümmert sich weltweit um Streunerkatzen und -hunde. Außerdem ist VIER PFOTEN in Katastrophen- und Kriegsgebieten im Einsatz, um Tiere zu retten und führt Aufklärungskampagnen durch, damit die Haltungsbedingungen für Nutztiere wie Hühner, Schweine und Rinder langfristig verbessert werden.

VIER PFOTEN konzentriert sich auf Tiere, die unter direktem menschlichem Einfluss stehen: Nutztiere, Heimtiere aber auch Wildtiere, die unter unangemessenen Bedingungen gehalten werden.

Seit Heli Dungler VIER PFOTEN 1988 in Österreich gegründet hat, ist die gemeinnützige Organisation zu einer globalen Tierschutzstiftung herangewachsen mit Niederlassungen in Australien, Österreich, Belgien, Bulgarien, Deutschland, Ungarn, im Kosovo, den Niederlanden, Südafrika, der Schweiz, Thailand, der Ukraine, im Vereinigten Königreich, den USA und Vietnam. Die Arbeit von VIER PFOTEN basiert auf gründlicher Recherche und wissenschaftlicher Fachkompetenz sowie auf umfangreicher Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Ziel der Kampagnen, Projekte und Aufklärungsarbeit ist es, die Öffentlichkeit über Tierleid zu informieren und langfristige, gesetzlich verankerte Verbesserungen für die Tiere zu erreichen.

Tierschutz.
Weltweit.

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Schomburgstraße 120, 22767 Hamburg

Tel +49 40 399 249-0
Fax +49 40 399 249-99
Mail office@vier-pfoten.de

✉ office@vier-pfoten.de
vier-pfoten.de
vier-pfoten.de/facebook
vier-pfoten.de/twitter
vier-pfoten.de/youtube
vier-pfoten.de/instagram

Spendenkonto:
IBAN DE30 2001 0020 0745 9192 02
BIC PBNKDEFFXXX

GEPRÜFTE TRANSPARENZ.
Spendenzertifikat Deutscher Spendenrat

Fotos: ©VIER PFOTEN | Christopher Koch, ©VIER PFOTEN | Fred Dott, ©kadmy/123RF.com, ©nattaro/123RF.com